

Arbeitsgruppe IX

Frauen und Geschlechterstudien auf dem Weg in die ‚Wissengesellschaft‘: Erträge, Strategien, Perspektiven

Moderation: Gastprof. Dr. Heike Kahlert
Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterstudien HAWK
FH Hildesheim/Holzminden/Göttingen und Stiftung Universität
Hildesheim/Institut für Soziologie und Demographie
Universität Rostock

Prof. Dr. Andrea Maihofer
Zentrum Gender Studies, Universität Basel

Während in den Sozialwissenschaften noch über den zeitdiagnostischen Gehalt der Rede von der heraufziehenden „Wissengesellschaft“ kontrovers diskutiert wird, wird diese sich vermeintlich neu konturierende Gesellschaftsform in nationalen und transnationalen Politikkontexten längst als Faktum behandelt. Bildung, Wissen und Wissenschaft, so heißt es, sind in dieser neuen Gesellschaftsform von wachsender Bedeutung. Gilt dies auch für die Frauen- und Geschlechterstudien? Worin genau liegt ihre Bedeutung für die heraufziehende „Wissengesellschaft“? Und welche Perspektiven haben sie darin?

Im Mittelpunkt der Arbeitsgruppe sollen vor allem wissenschafts- und hochschulpolitische Aspekte dieser Thematik erörtert werden, z.B.:

- Wie lässt sich die vorgebliche Entwicklung zur Wissensgesellschaft aus Sicht der Frauen- und Geschlechterforschung einschätzen?
- Welcher Stellenwert kommt den Frauen- und Geschlechterstudien in der nationalen und transnationalen wissenschaftspolitischen Rhetorik im Kontext der heraufziehenden „Wissengesellschaft“ zu?
- Wie übersetzt sich diese Rhetorik in wissenschaftspolitisches Handeln, z.B. in Forschungsförderprogramme?
- Wie übersetzt sich diese Rhetorik in hochschulpolitische Diskussionen, Profilbildungsprozesse und Verfahren der Qualitätssicherung in den verschiedenen (Bundes-)Ländern bzw. in den jeweiligen Hochschulen?
- Wie könnten mögliche Strategien der Frauen- und Geschlechterstudien im Umgang mit diesen Entwicklungen aussehen, z.B. angesichts des Bologna-Prozesses?
- Welche Bedeutung könnte in diesem Zusammenhang etwa einer internationalen Fachgesellschaft „Frauen- und Geschlechterstudien“ zukommen?

Als Diskussionseinstieg dienen Impulsstatements von Prof. Dr. Susanne Baer (Humboldt-Universität zu Berlin) und Vertr.-Prof. PD Dr. Sabine Hark (Universität zu Köln) sowie der Veranstalterinnen.